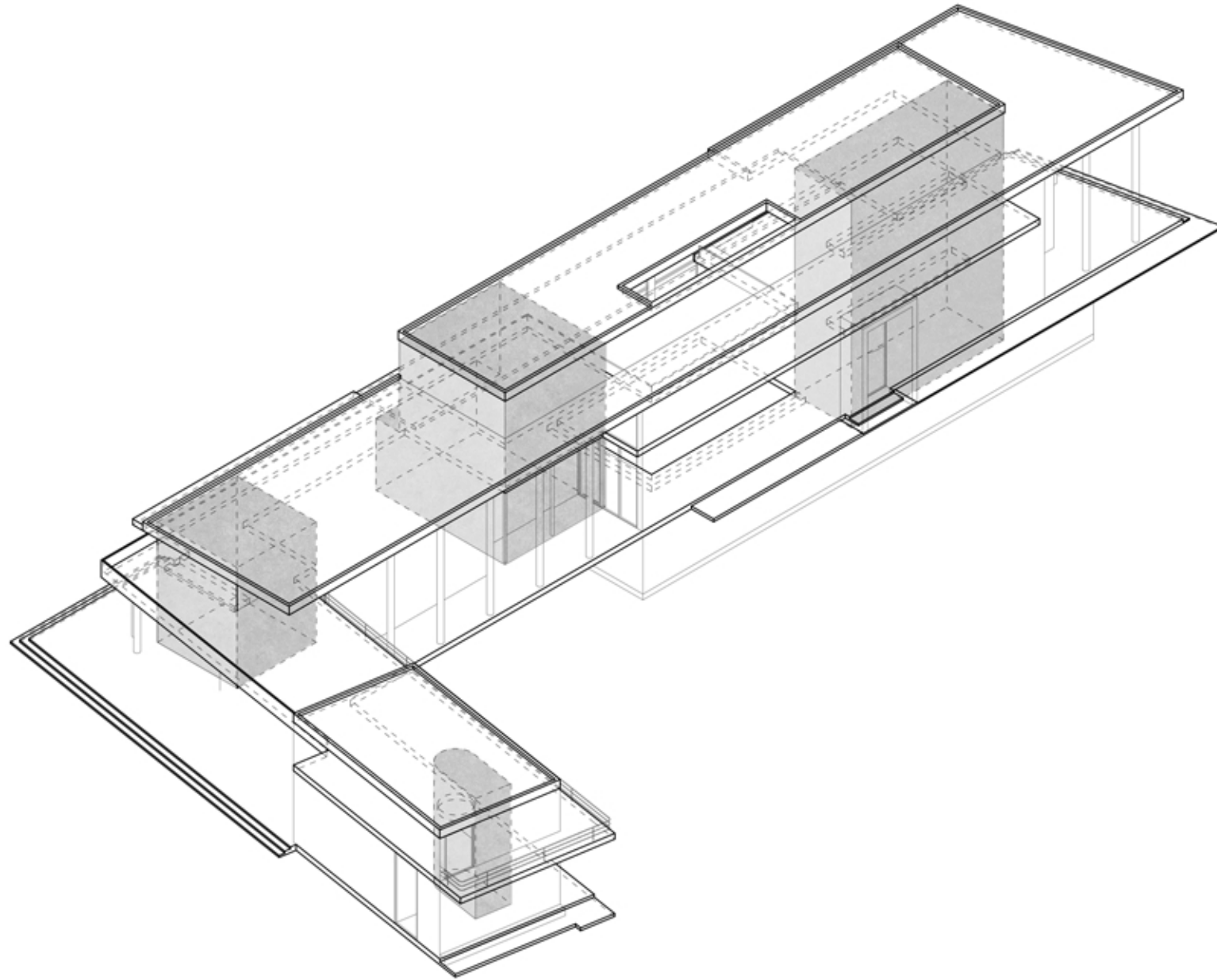


Das Atelierhaus

Die Kerne spannen großzügige, flexible Räume zwischen sich auf, die eine offene Kommunikation des Ortes zulassen. Dabei fungieren sie als offener Rahmen dieser Räume und bespielen diese zugleich.

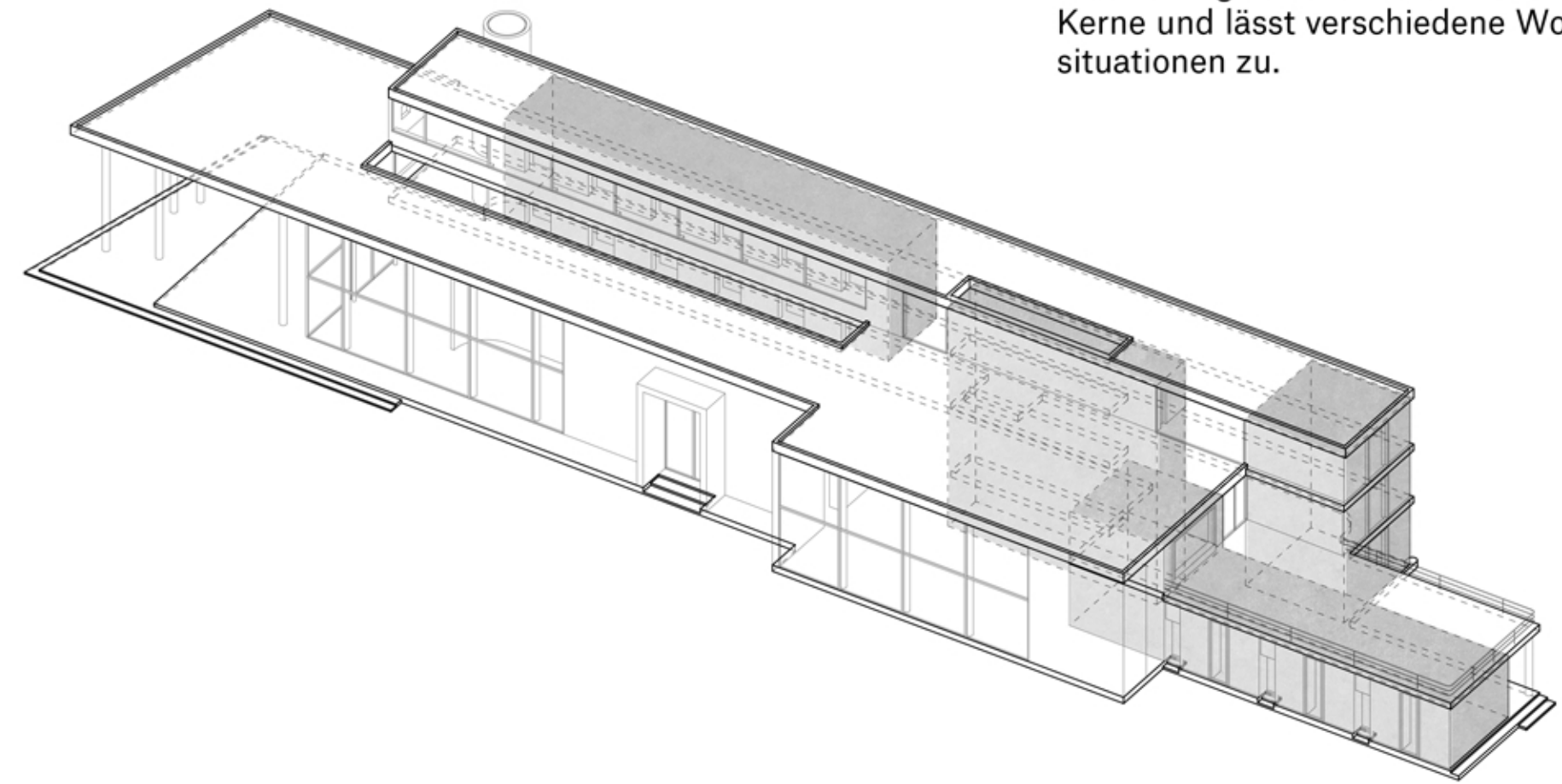


Die natürliche Struktur des Waldes, die säulenartigen Baumstämme, werden unmittelbar Referenz der Gebäudestruktur. Der Übergang aus der Dichte des Waldes, hinein in die einzelnen Gebäude wird scheinbar fließend. Die Säulenstruktur wird raumbildend und schafft durch die sich verjüngende Ausbildung ebendieser, unterschiedliche Atmosphären, welche sich unmittelbar aufeinander beziehen.

Die Gebäudestruktur der Häuser baut auf deren massive Funktionskerne. Diese formieren sich im freien Grundriss wie Felsen in der Landschaft. Ihre Position bestimmt die Bewegung des Besuchers durch das Gebäude, be- oder entschleunigt diese und leitet immer wieder gezielt dessen Blicke. Der organischen, natürlich geformten Steinoberfläche ähnlich, schaffen die Kerne situativ Orte im Gebäude, erklären sich so dem Besucher und beeinflussen unmittelbar die Atmosphäre der angrenzenden Raumzonen.

Das Wohnhaus

Die dichte Formation der Kerne schafft intime Zwischenräume. Der Rhythmus des Weges ist geprägt vom Wechselspiel der Verjüngung und Aufweitung des Raumes durch die Kerne und lässt verschiedene Wohnsituationen zu.



Der Pavillon

Der Kern fungiert als Möbel im Raum. Er öffnet den Grundriss und schafft situative Angebote.

